eigerung

Am **Dienstag**, den **28. Februar**, vormittags 10 Uhr, werden in **Monterschu** ungefähr 2500 eichene Wedeln, 25 Klafter Eichenholz, 20 Klafter Spähne Steigerung gebracht.
Biller, in Jetschwyl.

fsfteigerung

Bouquet werden **Freirz** nächsthin, von 2 Uhr in der Pinte zu Liebiwesen, in der Gemeinde egen, bestehend in 2 Wohne Jucharten (5 Hektaren und Ackerland, nebst ng, an eine öffentliche bringen. Diese Liegenikelweise und zusammenen) ausgerufen.
ung der Liegenschaften an Peter Bouquet im Klein-Bösingen. Näheres 229
Gemeindeschreiber, iebistorf.

urffänger

s Maulwurffängers für iebistorf und Klein-Bösetzung ausgeschrieben. is den 10. März beim **ann, Hrn. Großrat** 228
19. Februar 1899.
emeindeschreiberei.

uftet kauft nur
e echten
Zwiebel-Bonbons
erung verschaffen. Packet **chutzmarke** 40 und 70 bei **Herrn Karl Lapp,** 92
haben, errichtet überall **n. Jos. Pelzer, Cob**en).

Wagner

tsänderung wird ein best gnereigeschäft abgetreten. , Dampfmaschine, Bands Kessel für die Maschen den Preis von Fr. 5000. Fr. Sich zu wenden an 215
etmeyer, Wagner, en, Kt. Wallis.

rpachten

n **Obermonten**, ein

nwesen

gutem Land, 20 Obstelden an **Maria Grivet,** 198

roh,
u und Emd
dungen zu sehr billigen 231
Beßner, Freiburg.

en
rennen, Harnzwang n, Mannesschwäche, brieflich, ohne Berufsschwiegenheit. Adresse:

path. Arzt

iburg 161
el Schweizerhof.

Vierundvierzigster Jahrgang. **№ 24** Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Freiburger-Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13 O. I. X. M. V. X. **Samstag**, den 25. Februar 1899.

Abonnementspreis:

Für die Schweiz Postunion	Jährlich . . .	Fr.	6 80
	Halbjährlich	„	8 40
	Vierteljährlich	„	2 50

Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

Druck und Expedition der katholischen Druckerei Reichengasse Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.**

Einrückungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Cts
Für die Schweiz	20 „
Für das Ausland	25 „
Reklamen	50 „

Rundschau

In Frankreich hat der plötzliche Tod des Präsidenten Faure eine notwendige Aenderung vieler Dinge mit sich gebracht. Der neue Präsident der französischen Republik, Loubet, soll vielen Kreisen nichts weniger als genehm sein und deshalb wurde auch am letzten Samstag und Sonntag in Paris ziemlich gelärmt. Uebrigens hat Loubet die Präsidentschaft nicht um jeden Preis gesucht. Denn noch am Samstag vormittag bemerkte er zu seinen Freunden: „Wenn ihr mich liebet, so könnt ihr nicht wünschen, daß ich gewählt werde.“ Auf Rosen ist ein Präsident der französischen Republik freilich nicht gebettet; aber lauter Dornen wachsen ihm auch nicht, sonst hätte Loubet die Kandidatur und die Wahl nicht — angenommen. . . . .

Die heftigsten Angriffe der Presse dauern indessen gegen den Präsidenten fort. Die Führung darin hat der frühere Generalanwalt Quesnay de Beaurepaire übernommen, der in einem Buche das Verhalten Loubets zur Panama-Affäre aufklären will. Von anderer Seite wird er ein Dreyfusfreund genannt. Dieser Anschuldigung gegenüber erklärte Loubet, er sei mit der Mehrheit des Volkes für die auf Gerechtigkeit beruhende Wahrheit.

Was den neuen Präsidenten persönlich anbetrifft, so werden ihm viele Eigenschaften nachgerühmt. So schreibt ein freisinniges Blatt von ihm: „Er hat der Menge nie geschmeichelt, sein Rückgrat und sein Knie nie vor ihr gebeugt, ist nicht schmeichlerisch und demütig nach oben und groß nach unten gewesen. Er ist einer von denen, die nicht mit listigem Auge die Strömungen zu erkennen suchen, nach denen die Streberei ausspäht, um sich von ihnen höher tragen zu lassen, einer, der mit Treue nur dem folgt, was Erziehung, Erfahrung und Verstand uns als Lebensregel vorzeichnen.“ Ein sehr schönes und ehrendes Kompliment, sofern er es auch wirklich und völlig — verdient.

Präsident Loubet ist ein großer Freund und eifriger Leser der modernen Litteratur. Auch ist er ein großer Musikfreund. Sein ältester Sohn ist gegenwärtig Kabinettssekretär des Vaters, die Tochter ist an einen hochgestellten Juristen verheiratet, der jüngste Sohn ist noch Student. Ein gutes Zeugnis haben dem jetzigen Präsidenten vor 7 Jahren der Pfarrer von Montélimar, sowie der Bischof ausgestellt. Sie bezeugten, daß er seine Kinder religiös erziehe, daß seine Familie und seine Anverwandten alle gute Christen seien, daß er selbst die Kirche besuche und mit der Geistlichkeit seiner Heimat in guten, freundschaftlichen Beziehungen stehe.

Wir werden nun bald Gelegenheit haben, den neuen Präsidenten an der Arbeit zu sehen und die ihm nachgerühmten Eigenschaften werden ihm sehr zu gute kommen, insofern er sie eigentlich besitzt.

Eine sonderbare Rolle scheint der gegenwärtige Ministerpräsident Dupuy inne zu haben. Wenigstens ist es das dritte Mal, daß er den Uebergang von einer Präsidentschaft zur andern besorgt. Schon der dritte Präsident ist aus dem Amte geschieden, während jener die Zügel der Regierung hielt. Er hat in solchen Fällen eine energische Hand. Der Präsident ist tot oder amtsmüde? Dupuy wischt sich rasch eine Thräne aus dem Auge und drückt dann auf einen Taster: „Die Truppen in die Kasernenhöfe! Die Präfekten in Bereitschaft“! Und alles geht wie am Schnürchen. „Der Präsident ist tot — es lebe der Präsident!“

Inzwischen weilten die Trobnewerber tausend Meilen weit vom Ziel ihrer Wünsche. Viktor Napoleon lauschte in Brüssel mit seiner Sirene den heitern Weisen der „Schönen Helena“. Und während er im Operettenhause saß und Louis Napoleon in Petersburg in seiner blitzenden Uniform sich spiegelte, träumte Orleans in San Remo an der herrlichen Riviera. Es erging ihnen ein wenig, wie den träumenden Jägern im Märchen. Piff, paff, irara — da rannte der weiße Hirsch vorbei. . . . .

Im spanischen Senat trat am letzten Montag Graf Almenas gegen die Führer im amerikanischen Kriege auf. Ueber die Sitzung melden die Berichte folgendes:

Graf Almenas will die Debatten gegen die Generäle, hauptsächlich Primo de Rivera, Weyler, Blanco, Cervera, und Linares erneuern und von der schmählichen Kapitulation von Santiago sprechen, was einen allgemeinen Tumult ruft. Mehrere Zuschauer, die Zwischenbemerkungen machen, werden aus dem Saale gewiesen. Sagasta ergreift dann das Wort zur Verteidigung der Regierung und der spanischen Friedenskommission, er tadelt die Vereinigten Staaten wegen ihrer Forderungen, die nicht mit dem Protokoll übereinstimmen und weist darauf hin, daß eine Diskussion über den Krieg mit den Vereinigten Staaten nicht möglich sei, weil die Generäle sich noch in Strafuntersuchung befinden.

Graf Almenas spricht sein Bedauern darüber aus, daß noch kein General gehängt worden sei. Gegen diese Aeußerungen werden von verschiedenen Seiten laute Proteste hörbar und Almenas wird zur Ordnung gerufen. Trotzdem will Almenas weiterreden und läßt sich wiederum zu heftigen Ausfällen gegen die Generäle hinreißen, Er versichert, die Regierung sei es gewesen, die eine Fortsetzung des Krieges verhindert habe Der Kriegsminister erhebt dagegen Einspruch, indem er darauf hinweist, daß die Situation unhaltbar war. Graf Almenas repliziert damit, daß auch Porto Rico schmählich sich ergeben habe.

Primo de Rivera sagt darauf, derartige Angriffe könne man nur als niederträchtig und gemein bezeichnen. Almenas sei ein Verläumder. Almenas erwiederte, er werde Beweise für seine Behauptungen erbringen. Marschall Blanco versichert, daß die Generäle mit großem Mute gekämpft haben. Er nimmt die Verantwortlichkeit für die Ereignisse auf Cuba auf sich. Der Kolonialminister verteidigt die Geschäftsführung der Regierung und der Generäle. Die Sitzung wird aufgehoben.

In der Kammer wird ein Antrag eingebracht, der von den Konservativen unterzeichnet ist, und in welchem die Regierung getadelt wird wegen der Anordnung der Aufgabe Santiagos, um die Monarchie zu retten. Alix macht das Ministerum für das Unglück Spaniens verantwortlich und hebt hervor, daß Santago sich mit 23,000 Mann ergeben habe.

Ueber das angeblich in Alexandrien gegen den Kaiser Wilhelm geplante Bombenattentat schreibt der „Aegypt. Courier“ unterm 11. Februar: Auch die Ungläubigsten müssen jetzt zugeben, daß dieser Bombenanschlag nichts als ein von der englisch-ägyptischen Polizei im Dienste der englischen Politik ausgeheckter Schwindel gewesen ist, da sämtliche unter diesem Verdachte Angeklagten vergangenen Dienstag vom italienischen Konsulatsgerichte freigesprochen worden sind. Was die Angelegenheit indessen besonders interessant macht, ist die Thatsache, daß gegen Mario Bazzani, jenen Menschen, der sich zu der erbärmlichen Rolle eines falschen Denunzianten in dieser schmutzigen Geschichte hergegeben hat, die Anklage wegen wissentlich falscher Anschuldigung erhoben worden ist. Es ist zu hoffen, daß der Prozeß, der gegen diesen Ehrenmann geführt werden wird, etwas Licht in diese in manchen Punkten noch recht dunkle Angelegenheit bringt.

Eidgenossenschaft

— **Abrüstung.** Der Gemeinderat von Lausanne hat am Dienstag abend einstimmig den Vertrag zwischen der Gemeinde Lausanne und dem eidgenössischen Militärdepartement betr. die Errichtung eines neuen Waffenplatzes für die 1. Division genehmigt. Dieser Platz, welcher 3 ½ mal größer wird als der jetzige Waffenplatz, ist weiter nördlich auf das Gebiet der Gemeinden Romanel und Mont verlegt worden. Die Kosten für die Expropriation des Areals betragen 867,000 Fr. Das Terrain des jetzigen Waffenplatzes erhält die Gemeinde Lausanne. — Der Kanton Waadt wird seinerseits, auf das Begehren der Eidgenossenschaft, die Kaserne auf der Ponthaise vergrößern. Die Kosten dieser Vergrößerung betragen mehr als eine halbe Million.

— **Italiener-Einwanderung.** In Goldau wurden am 18. dies vier vollgepfropfte, aus Italien kommende Extrazüge nach Zug-Zürich einerseits und Luzern-Olten-Basel und der Westschweiz andererseits abgefertigt, welche etwa 2500 italienische Arbeiter beförderten. Meistens seien es Süditaliener aus Calabrien und der Gegend um Neapel.

— **Schweizer im Auslande.** Drei Herren von Münster im Elsaß fuhren letzthin nach dem Hotel Altenberg in den Vogesen (1000 m ü. M.). Unterhalb des Hotels fanden sie in einem Straßengraben den von des Füchsen entsetzlich zugerichteten Leichnam eines Mannes, der aus seinen Schriften als ein schweizerischer Arbeiter aus dem Kanton Aargau, Joh. Buschi, 47 Jahre alt, erkannt wurde. Im Arbeitsbuche des Unglücklichen fanden sich Zeugnisse vor, die ihn als einen treuen und fleißigen Arbeiter ausweisen. Buschi dürfte um Neujahr auf jener Vogesenhöhe in einem Schneesturm umgekommen sein.

— **Die Steuerverhältnisse** in den einzelnen Kantonen sind sehr verschiedenartig. Nach einer Zusammenstellung in einem kürzlich erschienenen Buche von Max de Cérenville hat Obwalden am wenigsten Steuern aufzubringen, nämlich 4 Fr. per Kopf. Dann folgen Nidwalden, Außerrhoden, Schwyz, Aargau, Uri, Luzern, Thurgau; Solothurn (Fr. 8, 10), Wallis, Zug, Baselland, St. Gallen und Innerhoden (rund Fr. 10), Tessin, Graubünden, Schaffhausen, Glarus, Freiburg (Fr. 15. 20) und Bern (Fr. 15. 65). Der Durchschnitt der Schweiz beträgt Fr. 16. 58. Auf den Kopf der Bevölkerung beziehen Neuenburg Fr. 17, Waadt, Fr. 22, Zürich Fr. 23, Genf Fr. 51 und der Kanton der Millionäre, Baselstadt Fr. 69! Baselstadt zahlt also relativ, d. h. auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, sechszehnmal mehr Steuern als Obwalden. Die absoluten Ziffern sind natürlich noch weit verschiedener. Obwalden bezieht an direkten Steuern Fr. 29,000, Baselstadt fast 5 Millionen, Bern etwas über 5 Millionen, Zürich 6 Millionen, Genf 2½ Millionen. Aus diesen Ziffern folgt nicht, daß die Steuern in Baselland und Genf so viel drückender seien als in der Urschweiz, sondern das Steuerkapital ist eben in Baselland und Genf, dann auch in Zürich, Waadt und Neuenburg um so viel höher.

Kantone

Bern. Gute Antwort. Die Ernennung des Grafen Mülinen, des Konstantinopeler Botschaftsdragomans, zum Kammerherrn der Kaiserin erinnert einen Mitarbeiter des „B. Tagbl." an einen lustigen Zwischenfall, der sich s. Z. am Wiener Hofe abspielte. Ein Namensvetter und wohl auch Verwandter des Grafen — das Geschlecht stammt aus Bern und wurde vor Jahrhunderten in den reichsdeutschen Adelsstand erhoben — war dort in diplomatischer Eigenschaft thätig und wohlgelitten in höchsten Kreisen. Bei einer gewissen Gelegenheit wurde er einem der entfernteren Mitglieder des Kaiserhauses vorgestellt, das etwas geringschätzig meinte: „Mülinen? Mülinen? Den Titel kenne ich nicht — ist wohl ein neuer Adel?" „Das nicht gerade, kaiserliche Hoheit!" war die leicht gereizte Entgegnung. — „Aus welcher Zeit stammt er denn wohl?" fragte der Erzherzog spöttisch weiter. Die unerwartete Antwort war: „Aus der Zeit, kaiserliche Hoheit, als die Habsburger noch unsere Lehensleute waren." Thatsächlich waren die Mülinen schon im 11. Jahrhundert ein in der Schweiz und Schwaben reich begütertes Geschlecht.

— Ein Mordsschwein. Ein wahres Monstrum von einem Schwein wurde kürzlich von den HH. Gebr. Küfer, Schweinezüchter in Oberwaltringen-Dürrenroth, der Schlachtbank überliefert. Das Ungetüm, eine Kreuzug von Luzerner Race und Yorkshire, war zwei Jahre alt und hatte das enorme Gewicht von 8½ Zentnern.

— In Rebevelier starb am 17. Februar auf einem Estrich eine Frau Charmillot an den Folgen eines Schusses in den Mund aus einem Vetterligewehr. Flüchtige Beurteiler der Situation schlossen anfänglich auf Selbstmord; die von der Polizei angehobene Untersuchung zeitigte indeß ein anderes Resultat. Der Ehemann, Eduard Charmillot ist in Haft und hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er lebte im Streit mit der Frau, hatte sie schon oft mißhandelt, am 17. Februar dann mit Schnaps betäubt und sie schließlich veranlaßt, den Lauf des Gewehres in den Mund zu nehmen, worauf er den Schuß abfeuerte.

Zürich. Obfelden. Montag Abend um halb 7 Uhr, zur Zeit, als die Eigentümer die Arbeit des Melkens besorgten, entzündete sich durch losgelassene sogenannte „Frösche" von Fastnacht feiernden Knaben eine große Doppelscheune mit Wohnhaus der Gebr. Hegetschweiler, Quartierhauptmanns in Ottenbach. Als die Hydrantenmannschaft des Feuers Herr geworden zu sein schien, geriet eine zweite, 2—300 Meter entfernt gelegene Scheune — ob durch Funkenwurf oder Brandstiftung ist noch unaufgeklärt — gleichfalls in Brand, doch gelang es den angestrengt arbeitenden Spritzen, dieselbe zu retten.

— In Zürich ist in einem Hause an der Seefeldstraße ein anderthalbjähriges Kind total verbrannt, indem es eine neben seinem Bette stehende Lampe umriß. Ein im gleichen Zimmer liegendes halbjähriges Kind wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Luzern. Eidgen. Schützenfest 1901. Die von der löbl. Schützengesellschaft der Stadt Luzern auf Dienstag Abend veranlaßte Versammlung von Vertretern der kantonalen und städtischen Behörden der städtischen Vereine hat einstimmig die Bewerbung der genannten Gesellschaft um das nächste eidg. Schützenfest von 1901 gutgeheißen und ist für die Durchführung des Festes allseitige thatkräftige Unterstützung zugesagt.

— Dienstbotenmangel. — Fastnacht. Die Bauernsame beklagt sich immer nachdrücklicher über den Mangel an tüchtigen Dienstboten. Alles drückt sich den Fabrikorten und Städten zu, wo die Arbeit eine weniger mühsame und der Vergnügungen kein Mangel ist. So wird dem „Luzerner Landboten" geschrieben: Am Lichtmeßtage finden jeweilen auf dem Kasernenplatz in Luzern der sog. Dienstenoder Knechtenmarkt statt. Dieses Jahr waren über 200 Bauern anwesend, die einen oder mehrere Knechte zu dingen suchten. Helfer aber, die Arbeit suchten, waren kaum ihrer zwanzig. Dieser Mangel an Dienstboten wird zur Kalamität und läßt nicht gerade zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Glarus. Neumodischer Streik. In Netstall streiken die Eisfuhrleute. Sie wollen von Fr. 13 auf Fr. 15 erhöht sein. Nach Unterzeichnung des Streikvertrages ließen sie sich — photographieren. Nach dem Streik wäre es besser gewesen, die Gesichter hätten alsdann vielleicht etwas verdutzter dreingeschaut.

Tessin. Vogelmord an der Grenze. Einen sprechenden Beweis für den Umfang des Vogelmassenmords in den italienischen Grenzgebieten bringt der Bericht des schweizerischen Grenzwachekops, wonach von den Grenzwächtern im Laufe des letzten Jahres auf ihren Streiftouren im Val Valla, auf dem Monte Caprino, im Muggiotal und besonders am Alto Malkantone zwischen dem Agnotal und dem italienischen Verzascatal über 13,000 Fallen und andere Fangvorrichtungen für kleine Vögel zerstört worden sind.

Neuenburg. Eine Feuersbrunst zerstörte am Dienstag Nacht um 12¼ Uhr in Genevas sur Coffrane zwei große Gebäulichkeiten und ein anstoßendes kleineres Haus. Die zwei erstern waren zu 19,000 und 25,000 Fr. versichert. 5 Familien sind obdachlos. Ein Mieter ist verschwunden. Man befürchtet, er sei in den Flammen geblieben; 2 andere Personen erlitten schwere Brandwunden. Die Viehhabe konnte gerettet werden. Man glaubt, der Brand sei infolge von Unvorsichtigkeit enstanden.

Genf. Auf eine von der „Suisse universitaire" ausgehende Anregung hin hat sich in Genf ein Komite gebildet für Errichtung eines Denkmals zu Ehren von F. H. Amiel, dem Dichter und Komponisten des Vaterlandsliedes Roulez, tambonrs.

Ausland

Frankreich. Letzten Donnerstag, den 23. dies, fand die Leichenfeierlichkeit Faures in Paris statt. Der Trauerzug bewegte sich langsam inmitten einer ungeheuren, sehr ruhigen Volksmenge vom Elysée nach der Kirche von Notre-Dame. Auf der Place de la Concorde und an der Ecke der Champs Elysées wurde beim Vorbeigehen des Zuges der Ruf: „Es lebe das Heer" ausgestoßen. Es waren dies die einzigen Rufe auf dem ganzen Wege. Zu beiden Seiten des Leichenwagens schritten Delcassé, Legnes, Lockroy, Freycinet, Viger, Ranc, Guillain und Peytral, hinter dem Sarg zunächst die Familienangehörigen des Todten und Loubet entplößten Hauptes und mit ihnen Frank Chaveau, Dupuy, Deschanel und Lebret. Es folgten ferner die fremden außerordentlichen Missionen und Gesandtschaften, darunter Hr. Lardy als Vertreter der Schweiz, dann Senatoren, Deputierte nnd die übrigen Körperschaften. Die Menge entblößte ehrerbietig das Haupt und bezeugte Loubet und den fremden Gesandtschaften große Achtung. Die Zahl der Neugierigen war ungeheuer. Alle Bäume waren dicht besetzt. Der Zug lenkte ohne Zwischenfall in die Notre-Dame-Kirche ein, wo die Feier begann.

Die Feier in der Kirche war imposant. Kardinal Richard leitete dieselbe. Der Zug verließ die Kirche um 12 Uhr 50 Min. Die Mitglieder des Kassationshofes kehrten sofort in ihren Kutschen nach dem Justizpalais zurück, von einer Dragonereskorte begleitet. Keine Manifestation.

— Ein hübscher Zug, erheiternd und rührend zugleich, wird vom neu erwählten Präsidenten der französischen Republik erzählt. Als er (1892, mit 54 Jahren) das letzte Mal Minister war, kam er auch wieder einmal nach Montelimar, um da seine Ferien zu verleben. Er besitzt dort ein Haus und ist sehr populär. Eines Tages ging er in das 15 Kilometer entfernte Marsanne, wo er geboren wurde und wo ihm sein heute wohl 86 jähriges Mütterlein noch lebt. Als er an jenem Tage in seinem leichten, bequemen Anzuge, die Cigarre im Munde, kam, rief ihm seine Mutter, die eben am Brodbacken war, bei seinem Eintreten zu: „Emil, du kommst mir gerade recht. Ich bin zu alt, um den Teig zu kneten, aber bis jetzt habe ich die Laibe immer noch in den Ofen gethan. Dabei kannst du mir jetzt helfen!" Und Loubet war auch sofort bereit; er zog seinen Rock aus und half der Mutter das Brod in den Ofen schießen.

— Von dem am vorigen Sonntag zum Senator gewählten ehemaligen Gemeinderat Bassinet erzählt der „Figaro" folgendes hübsche Geschichtchen. Vor langen Jahren wurde einmal das Palais du Luxembourg, also die Behausung des Senats, ausgebessert, und einer der Arbeiter — ein ganz gewöhnlicher Maurerpolier — war Bassinet. Der die Arbeiten besichtigende Ingenieur wurde auf den Mann aufmerksam, da derselbe außerordentlich sorgfältig und mit einem gewissen „Chik" arbeitete, der seine Bewunderung hervorrief. „Ei, ei", redete er den Arbeiter an, „das machen Sie aber wunderhübsch; man sollte meinen Sie arbeiteten an ihrem eigenen Hause!" „Hm"! entgegnete Bassinet, „wer weiß! Kann alles noch kommen"! Und richtig, jetzt ist es so gekommen, wie der ahnungsvolle Maurermeister vor langen Jahren geträumt hatte.

Deutschland. Die seit 1799 aufgehobene Benediktiner-Abtei auf der Insel Reichenau soll demnächst wieder erstehen, indem sich der Erzbischof von Freiburg i. B. bei der badischen Regierung um Zulassung einer Benediktiner-Kolonie (wahrscheinlich aus der österreichischen Beuroner Kongregation) in die genannte Abtei, deren Kirche das Grab Karls des Dicken enthält, bemüht hat.

— In Schwenningen (Baden) wurde am Fastnachtdienstag ein militärisches Fastnachtsspiel gegeben das durch ein trauriges Vorkommnis jäh unterbrochen wurde. Auf dem Markt-

platze fand ein Gefecht zwischen „Franzosen" und „Oesterreichern" statt. Kaum waren die ersten Schüsse gefallen, so stürzte, von einem Schusse ins Gehirn getroffen, der Fabrikarbeiter Bühler aus der Württembergischen Uhrenfabrik tot nieder Ob der Tod infolge eines scharfen Schusses oder von einer in allernächster Nähe abgefeuerten Platzpatrone herbeigeführt wurde, wird erst noch festgestellt werden.

— In Hakel bei Schneidemühl wurde dieser Tage eine Aufsehen erregende Verhaftung vorgenommen. Seit sieben Jahren wurde das Städtchen durch die verwegensten Einbrüche und Diebstähle in Schrecken gesetzt, bei denen selbst die katholische und die protestantische Kirche nicht verschont wurden. Wohl hatten die Wächter oftmals des Nachts einen jungen Mann, Abraham Lewy, in Filzschuhen (!) durch die dunklen Straßen huschen sehen; derselbe gehörte aber einer sehr angesehenen und wohlhabenden Familie an, so daß sie nach dieser Seite hin keinen Verdacht faßten. Durch Zufall wurde nun jüngst dieser Lewy bei einem Diebstahl entdeckt und die Haussuchung ergab nicht nur eine große Zahl von Dietrichen, Brecheisen u. s. w., sondern ein ungewöhnlich großes Lager von Gold- und Silberwaren ꝛc. ꝛc. Der ins Gefängnis gebrachte Dieb erhängte sich daselbst; die Eltern und Schwestern desselben aber haben sich wegen gewerbsmäßiger Hehlerei vor Gericht zu verantworten.

Philippinen. Der Krieg zwischen den Amerikanern und den Filipinos, wie sich die Bewohner dieser Insel nennen, nimmt seinen regelrechten Fortgang. Wenn man den Amerikanern Glauben schenkt, so erringen diese einen Sieg nach dem andern. Aehnlich lauteten auch vor Jahren die Siegesnachrichten der Spanier, während sie thatsächlich immer mehr an Boden verloren. Die Amerikaner haben einige Küstenstädte erobert; dort, wohin sie mit ihren schweren Schiffsgeschützen hinfeuern konnten, da konnten sich in der That die Philippiner nicht halten; allein ins Innere des Landes sind die Amerikaner so wenig vorgedrungen als die Spanier. Hier stoßen sie vor allem auf einen Feind, gegen welchen gute Gewehre und weittragende Geschütze nichts ausrichten. Das ist das schreckliche Klima, die Fieber, welche den Weißen verhängnisvoll werden; und bereits müssen die Amerikaner zugeben, daß tückische Krankheiten in ihrem Heere mehr Opfer fordern als die Kugeln der Philippiner.

Kanton Freiburg

Gemeinderatswahlen. In der Stadt Freiburg soll bezüglich der Gemeinderatswahlen eine Vereinbarung getroffen worden sein.

Darnach wird jeder Partei der gehörige Besitzstand im Stadtrat gewährleistet, die Konservativen erhalten also vier, die Radikalen drei und die Partei des „Bien Public" zwei Vertreter. Außerdem wird die Bezeichnung der Kandidaten jeder Partei überlassen. Sodann verpflichtet sich die Bürgergemeinde, das letztes Jahr dem Bürgerspital zugefallene Cherbexische Legat von Franken 155,000 unter noch genauer festzustellenden Bedingungen zur Errichtung einer ophtmalischen Klinik der zu gründenden medizinischen Fakultät der Universität auszuhändigen. Dieses Legat wird also einen neuen Baustein zum Ausbau unserer Hochschule bilden.

Dieser Kompromiß befriedigt so ziemlich allgemein; es ist eine wohlthätige Wirkung der vor vier Jahren eingeführten fakultativen Verhältniswahl.

Manöver des I Armeekorps. Die „Revue" meldet aus Bern: Der Plan für die Manöver des I. Armeekorps habe noch nicht festgestellt werden können, weil der Leiter der Uebungen, Oberst Bleuler, seine bezüglichen Arbeiten noch nicht beendigt habe. Nichtsdestoweniger sei es nahezu sicher, daß die Schlußrevue am 14. September in der Nähe der Stadt Freiburg stattfinden werde.

Totenamt für Felix Faure, den verstorbenen Präsidenten der französischen Republik. Gestern (Donnerstag), um 9 Uhr fand in der Franziskanerkirche ein feierliches Seelenamt für den verstorbenen Präsidenten der franz. Republik statt. Die französische Kolonie wohnte demselben ziemlich vollzählig bei; auf ihre Einladung hin hatte sich der Staatsrat des Kantons Freiburg der Stadtgemeinderat, und das Kantonsgericht an demselben vertreten lassen. Nach dem Amte fand das Requiem statt.

Normalspurbahn. Die Gemeindedelegierten des Bezirkes Wifflisburg (Avenches) haben sich in einer Versammlung zu Sallavaux am letzten Sonntag für den Bau einer Schmalspurbahn von Wifflisburg nach dem Wistenlach ausgesprochen. Das Tracé wird später bestimmt werden.

Weinversteigerung. Am Dienstag fand die Versteigerung der Weine statt, die im Jahre 1898 durch den Kanton Freiburg in den Weinbergen von Faverges, Ogoz und Epesses gewonnen worden waren. Für die Weine des Kellers von Faverges schwankten die Preise zwischen 81 Cts. und 1 Fr. Der Rotwein der Ermitage wurde zu 1 Fr. 35 verkauft. Der Weißwein des Kellers von Ogoz erreichte Preise von 70 bis 86 Cts. Der Rotwein wurde zu 58 ½ Cts. verkauft. Der Epesses galt 72 Cts. und die Hefe 30 ½ Cts.

Düdingen. (Einges.) Wie alle verflossenen Jahre fällt das Titularfest der Bruderschaft Petrus und Paulus auf Donnerstag, den 2. März nächsthin. Da dieses Fest nur in Düdingen in der Kirche verkündet wird, und die Rompilger, welche gewöhnlich gerne an genanntem Fest teilnehmen, im ganzen deutschen Bezirk zerstreut sind, so diene dieses zur Anzeige und Einladung, fleißig zu erscheinen. Je mehr Rompilger erscheinen, desto schöner ist das Fest. Da die zwei Heiligen Petrus und Paulus die Schutz-Patrone unserer Pfarrei sind, so ist zu wünschen, daß sich auch unsere Pfarreigenossen zahlreich am Feste beteiligen werden. Jedermann wird wissen, daß wir ihrer Fürbitte für unsere Feld-Früchte sehr nötig haben, da sie der Gefahr ausgesetzt sind, von Ungewitter beschädigt oder auch oft gänzlich vernichtet zu werden. — Es wird auch wieder im dortigen Wirtshaus ein einfaches Mittagessen bestellt werden, um den Pilgern Gelegenheit zu geben, über die heiligen Stätte in Erinnerung zu sprechen, was bis dahin sehr interessant war.

Nun auf nach Düdingen! besonders ihr Hrn. Pilger.

Kantonalbank. In seiner Sitzung vom 22. März hat der Staatsrat des Kantons Freiburg Hrn. Ad. Eggis, Bankier, zum Rechnungsrevisor dieses Etablissements in Ersatz des verstorbenen Hrn. J. Ph. Renevey ernannt.

Deutsche Jünglings-Congregation. Liebfrauenkirche: Sonntag, den 26. Februar, um 6 Uhr abends Versammlung der Mitglieder der Jünglings-Congregation mit Predigt. Diese Anzeige gilt als Einladung an die Mitglieder.

Bülletin über die ansteckenden Krankheiten der Haustiere im Kanton Freiburg, vom 1. bis 15. Februar 1899. Maul- und Klauenseuche. Greyerzbezirk: Jaun, 1 St. (14 R.)

Rotz- und Hautwurm. Broyebezirk: Estavayer, 2 P. der Ansteckung verdächtig.

Rotlauf der Schweine und Schweineseuche. Saanebezirk: Villars-sur-Glane, 2 u., 5 v.; Glanebezirk: Fuyens, 24 u., 7 v., Remund, 1 u.; Greyerzbezirk: Vuadens, 26 u., Albeuve, 5 u. — Total 59 Schw. u., 12 Schw. v.

Konstatierte Gesetzesverletzungen. Buße von 10 Fr. (Verletzung des Art. 57 der eidg. Vollziehungsverordnung).

Kleinere Nachrichten. Letzthin wurde beim Holzfällen in der Gemeinde Greyerz ein Jüngling von einem Holzstamm (Tütschi) gegen einen Baum gepreßt und ihm der Unterleib thatsächlich zerquetscht. Die Jugend der Gemeinde Greyerz hat durch freiwillige Beiträge dem Schwerverwundeten 70 Fr. zukommen lassen.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

Bezeuge gerne, daß ich vor 3 Jahren von meinem **veralteten Magenleiden** durch Popp's Kurmethode gründlich geheilt worden bin. Ich empfehle daher allen Magenkranken angelegentlichst, sich schriftlich an Herrn J. J. F. Poppin Heide, Holstein zu wenden.

Jakob Thommen Isaks, Arboldswel,
Kt. Baselland.

Zu vermieten

In Bösingen, eine **schöne sonnige Wohnung,** 2. Stockwerk mit 3 Zimmern, Küche, Keller, ein Garten und nach Verlangen etwas Land. Antritt sofort. Mann wende sich an **Jos. Käser, Gemeindeeinnehmer.** 232

In 2-8 Tagen
verschwinden dicke Hälse und Kröpfe. 1 Flasche meines Kropfwassers für 3 Fr. genügt. Ebenso rasch hebt mein Schwerhörigkeit, Ohrensausen u. Schwerhörigkeit. 1 Fl. 2 Fr. S. Fischer, Kurarzt in Gais, Kt. Appenzell A.-Rh.

Zu verkaufen

300 Zentner gutes Heu und 100 Zentner Stroh. 226

Sich zu wenden an **Alfred Schneuwly, Lindenplatz,** Stallungen zu Schuhmachern, **Freiburg.**

Zu verkaufen

1. Im Glanebezirk: Ein schönes Heimwesen von 39 Jucharten. 2. Ein Etablissement mit guter Kundschaft und mit Zukunft. 3. Ein schönes Eigentum mit 8 Jucharten Land.

2. Im Saanebezirk: Zwei prächtige Heimwesen, wovon eines 162 Jucharten mit 1 Juch. Wald und das andere 100 Jucharten, 24 in Wald.

3. Im Sensebezirk: 1. Eine gut eingerichtete Bäckerei in einem großen Dorf.

4. Zu übergeben eine Fuhrhalterei.

5. Mehrere abträgliche Liegenschaften in Freiburg.

6. Ein nicht weit von Peterlingen gelegenes gutes Etablissement. 251

Sich zu wenden an die **Liegenschaften-Agentur L. Deschenaux und E. Genoud, Remundgasse, Freiburg.**

Melker

Ein tüchtiger Melker, der gut melken kann, ist gesucht; 9 bis 10 Kühe. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse sind erwünscht. Auskunft bei Gebrüder **Prêtre,** in **Beaupré,** Porrentruy. 199

Verkaufsssteigerung

Die Geschwister Bouquet werden **Freitag, den 3. März** nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an, in der Pinte zu Liebistorf ihre 2 Heimwesen, in der Gemeinde Klein-Bösingen gelegen, bestehend in 2 Wohnhäusern mit 14 ½ Jucharten (5 Hektaren 22 Aren), Matt- und Ackerland, nebst 27 Aren Waldung, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Diese Liegenschaften werden artikelweise und zusammenhaft (per Heimwesen) ausgerufen.

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an Peter Bouquet im „Holz", Gemeinde Klein-Bösingen. Näheres zu erfahren bei 229

J. J. Remy, Gemeindeschreiber,
in **Liebistorf.**

Zu verkaufen

ein guter

Haushund

der gut ziehen kann, nebst Geschirr und kleinem Milchwägelein bei 250

Theodor Piller, Spengler,
in **Seeli, ob Taferé.**

Holzsteigerung

Montag, den 27. Februar, nachmittags 1 Uhr, wird im Wüstmattwald 5 Klafter Buchen- und Tannenholz, 1700 Wedeln und 10 Haufen Reisäste versteigert.

Zugleich wird auch die Fuhrung des Bauholz versteigert. 249

Wünewyl, den 21. Februar.

Der Pfarreirat.

Für Wagner

Infolge Geschäftsänderung wird ein best renommiertes Wagnereigeschäft abgetreten. Großer Holzvorrat, Dampfmaschine, Bandsäge, Drehbank, Kessel für die Maben einzudämpfen um den Preis von Fr. 5000. Anzahlung 3000 Fr. Sich zu wenden an den Eigenthümer. 215

Jakob Sauetmoyer, Wagner,
in **Monthey, Kt. Wallis.**

Glättekurs

Im **Gasthof „zum Ochsen"** in **Düdingen**, wird auf **7. März** ein **Glättekurs** abgehalten. Frauen und Töchtern von Düdingen und Umgebung sind eingeladen, das ganze Verfahren der Neuglätterei, während 10 Tagen gründlich zu erlernen. Nähere Auskunft wird erteilt von **Frau Wicki „zum Ochsen"**, im obgenannten Orte.
247 Die Kursleiterin: **Fräul. Anna von Aesch, von Großaffoltern.**

Ia Saathafer

vorrätig bei 243

Witwe J. Betschen, Mehlhandlung, Freiburg.

Dennler's

Seit **25 Jahren** im Gebrauch

57 Medaillen und Diplome

Eisenbitter

ist ein altbewährtes und sehr zu empfehlendes Mittel

gegen Blutarmut, Bleichsucht etc.

Zu haben:

In allen Apotheken und Droguerien à 2 Fr. pr. Flacon.

Magazin de l'Industrielle

Reichengasse, 8

Großes Lager in allen Arten von Korbwaren. Verschiedene Körbe aller Formen und für jeden Gebrauch, Blumenständer, Blumenkörbe, Reiskoffern, Waschkörbe, Zeinen, Möbel für Vérandas 2c. 2c.

Nebstdem große Auswahl in Bürstenwaren, Kinderspielwaren, Puppen und einer Menge anderer Sachen.

Im gleichen Laden sind ebenfalls zu haben Schultornister, Schulsäcke in Schafleder, Kurstaschen, Musikmappen 2c. Diese Artikel, in Hinsicht auf Solidität und Eleganz sehr empfehlenswert, werden in den Werkstätten des Industrielle hergestellt (Abteilung der klassischen Kartonnageartikel.) Außergewöhnlich günstige Preise.

Es empfiehlt sich 171

Die Verwalterin: **Frau Appenthel-Daguet.**

Ia Amerik. Hafermehl

zur Aufzucht von Jungvieh bei 244

Witwe J. Betschen,
244 **Mehlhandlung, Freiburg.**

Für Wagner

Die **Wagnerwerkstatt** in **Bürglen**, bei der alten Schmiede ist sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt 245

Fritz Künzi, Schmied, Bürglen.

Am gleichen Ort sind 2 neue Reitwägelein und 2 ältere Fuhrwägen und 1 Haferbrecher zu verkaufen.

Zu verpachten

oder vermieten in **Obermonten**, ein alleinstehendes

Heimwesen

mit 1/4 Jucharte gutem Land, 20 Obstbäumen. Sich zu melden an **Maria Grivet, daselbst.** 198

Waisen

oder sonst arme Mädchen von 14 bis 16 Jahren könnten die Weißnäherei gratis erlernen. Kost und Logis. Lehrzeit 1 Jahr.

Sich zu wenden an die Annoncenexpedition **Haasenstein und Vogler** in **Freiburg**, unter H 539 F. 218

Gmd prima Qualität

Gepreßt in Ballen, ist zu haben bei den mäßigsten Tagespreisen, bei **J. Aebischer, Schmitten.** 139

Man sucht

Einen guten Karrer

Eintritt sofort. — Man wende sich **Monsejour, Freiburg.** 240

Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. Februar, wird am Bahnhofe Düdingen

Altes Eisen

zu Fr. 2.50 per 100 Kl. eingeladen.

Kaufe auch Kupfer, Messing und Blei. Wer im Besitze von solchem ist, wird ersucht dasselbe auf dem Bahnhof von Düdingen zu bringen. Gegen Baar. 213

Flückiger, Eisenhändler.

Am Donnerstag, den 2. März wird am Bahnhofe Schmitten ebenfalls das nämliche eingeladen.

Seife

10 Kg.	Harzseife	Fr. 4.30
10 „	weiße Kernseife	„ 4.80
10 „	Harzkernseife	„ 6.—
10 „	weiße Olivenölseife	„ 6.60
10 „	Fettlaugenmehl	„ 3.80
10	Doppelstücke Helvetiaseife	„ 2.70
10	Stück Lilienmilchseife	„ 2.90
10	Stück Kräuterseife	„ 2.65
10	Stück Mandelseife	„ 2.20

Abreißkalender gratis. 246

J. Winiger, Boswyl.

A. Nussbaumer

Bildhauerei in der Villette, Freiburg

empfiehlt eine neue, schöne Auswahl von über 100 Stück fertigen Grabsteinen zu billigst berechneten Preisen. 219

Verlangen Sie Muster nebenstehender, sowie sämtlicher Damenkleider-, Leinen- und Baumwollstoffe der

Magazine Max Wirt

— Zürich —

Versand v. Manufakturwaren.

Herren- & Knaben-Stoffe

Hosenstoffe, baumwollen	Fr. 1.40	bis 1.60	p. M.
Diagonale, „ . .	„ 2.20	„ 2.60	„
Halblein, beste Ware . .	„ 4.50	„ 6.—	„
Englische **Fantasie-Cheviots**	„ 4.—	„ 7.50	„
Cheviot in blau u. schwarz	„ 4.50	„ 9.80	„
Arbeiter-Blousenstoffe .	„ 0.65	„ 0.95	„

Meine Muster-Kollektion bietet infolge der niedrig gestellten Preise Interesse für jedermann. 235

Haus zu verkaufen

Wegen Geschäftsaufgabe werden bei

Ferdinand Kern

Nachfolger von Johann Lateltin, Lausanne-Gasse, Nr. 122

gegenüber dem Hotel zum „Schwarzen Kopf"

in Freiburg, alle Waaren, wie Quinquaillerie und Haushaltungsartikel, Artikel für Schuhmacher, Messer, Glaswaaren, verschiedenes Handwerkszeug, Sensen, Wetzsteine und Lampengläser zu Ankaufspreisen abgegeben.

Die geehrte Kundschaft von Stadt und Land ist gebeten, von dieser Gelegenheit bestens Gebrauch zu machen.

Ferdinand Kern

Nachfolger von Johann Lateltin, Lausanne-Gasse, 122. 39

Bettnässen

Der Unterzeichnete bezeugt hiemit, daß seine 13jährige Tochter durch die brieflich Behandlung der **Privatpoliklinik** im **Glarus** gänzlich von **Bettnässen** geheilt worden ist. Ich spreche für die Heilung an dieser Stelle meinen innigsten Dank aus und betone, daß diese Anstalt alles Vertrauen verdient. Bahnhofquartier Derendingen, Kt. Solothurn, den 20. Okt. 1897. Gottfried Mathis, Heizer. Der Unterzeichnete bescheint hiemit, daß obige Angaben seines Wissens richtig und die Unterschrift echt ist. Derendingen, den 20. Okt. 1897. Alb. Vogelsang. Gemeinderat.

Adresse: **„Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus."**

Wer
bei mir seine Einkäufe macht
und
die gleichen Preise bezahlt, wie
bei den
Hausierern und Reisenden
der erhält

Gratis — als Zugabe:

bei einem Einkauf von Fr. 50:
Stoff zu einer 1/2 wollenen Buskin-Kleidung
oder
ein 1/2 wollenes Damenkleid.
Bei einem Einkauf von Fr. 100:
Stoff zu einer reinwollenen Buskin oder wollenen
Damenkleidung.
Man berufe sich auf dieses Inserat!
Prachtvolle Neuheiten
Direkter Fabrik-Einkauf.

C. Zürcher, Albligen.

Maulwurffänger

Die Stelle eines Maulwurffängers für die Gemeinden Liebistorf und Klein-Bösingen wird zur Besetzung ausgeschrieben. — Anmeldung bis den 10. März beim **Gemeindeammann, Hrn. Großrat Schorro.** 228

Liebistorf, den 19. Februar 1899.

Die Gemeindeschreiberei.

5000 Mark jährlich zu verdienen mit jede 100 Mark Kapital, Gratis Prospekt verlangen. Exportfabrik: **Budapest.** Mariag. 42. 209

Hund entlaufen

Am letzten Sonntag ist zwischen Frohmatt und Römerswyl ein Hund entlaufen mit dem Namen Peter Brülhart in Brünnholz auf dem Halsband. Der ehrliche Finder ist ersucht ihn dem Unterzeichneten zu bringen. 249

Peter Brülhart, in Brünnholz bei Bürglen.

Zu verkaufen

ein kleines Federwägelchen für einen Hund. Außerdem eine Erdbänne, eine Egge für 2—3 Pferde. 207

Sich zu wenden an **M. Schmutz Schmied, Zirkels, bei Schmitten.**